

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der Riesen stehenden Fusses beim Kirchenfenster hinein. In alter Zeit waren auch in der Kirche die Riesenschädel zu sehen.

B. Berggeister, Bergmännlein oder Zwerge.

(Aus Windischgarsten und Umgegend.) Die „Bergmändl“ haben ihre Wohnung im Innern der Berge, und da sie von den Menschen grundverschiedene Wesen sind, heissen sie auch „Berggeister.“ Ihrer Natur nach sind sie theils gut, theils böse. Sie haben Macht über Geld und Gesundheit der Menschen, offenbaren nicht selten auch zukünftige Dinge; nur muss man ihnen furchtlos näher treten und sie keck ansprechen. Als Räthsel, worüber sie zum grossen Nutzen dessen, der um die Lösung fragte, Bescheid geben würden, nennt man — auch hier fehlt das dritte — „das Kreuz in der Nuss“ und den „Karfunkelstein.“ Zwar hat, wer über die Bedeutung dieser Dinge Auskunft haben will, manche Anfechtung zu bestehen, der Boden spaltet sich unter seinen Füssen, grosse Steine rollen von da und dort auf ihn los, ein Sturm erhebt sich, dass es saust und braust; aber bleibt man standhaft, so verweigern sie die verlangte Auskunft nicht, und Reichthum und Glück und Segen folgt einem, so zu sagen, auf dem Fuss. Aber wehe dem, der mit ihnen seinen Spott treibt; in allem, was er thut und anfängt, verfolgt ihn das Unglück, und oft endet ihre Rache erst mit dem Tode des Spötters. Wie man sie gewöhnlich sieht, sind es etwa drei Fuss hohe Männchen mit grau lodenem Gewand und schwarzen Mützen, eine Lampe oder eine Spange Gold in der Hand. —

Als eine Bürgerfrau von Windischgarsten einst über den Pyrn ging, sah sie ein Bergmännlein zwischen den Felsblöcken herumspringen, die abseits der Strasse zerstreut umherliegen. —

Auch im „Bodinggraben“ hat man vor etwa 50 Jahren noch öfters solche Männlein, einzeln und in Schaaren, gesehen, wie sie ihre Wäsche reinigten und trockneten. —